Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Medienmitteilung

www.bfs150jahre.ch

Sperrfrist: 23.08.2010, 9:15

---

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Nr. 0350-1008-40

Haushaltsbudgeterhebung 2008

Unterschiedliche Struktur des Haushaltsbudgets je nach familiärer Situation und Alter

Neuchâtel, 23.08.2010 (BFS) **– Mit der Publikation der Ergebnisse der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) 2008 wurde erstmals seit der Revision dieser Erhebung im Jahr 2006 eine vertiefte Analyse des Budgets der Schweizer Privathaushalte möglich. Heute können drei Erhebungsjahre (2006, 2007 und 2008) zusammengefasst werden, womit die Stichprobe ausreichend gross wird, um die Budgetstruktur verschiedener Bevölkerungsgruppen im Detail zu untersuchen. Diese Analyse zeigt deutliche Unterschiede je nach familiärer Situation und Alter. So steigen beispielsweise die Verkehrsausgaben der Familienhaushalte mit zunehmendem Alter der Referenzperson, während sie bei Einpersonenhaushalten und Paaren ohne Kinder sinken.**

Die Ausgaben der Privathaushalte 2008
Die Haushaltsausgaben werden in vier Hauptgruppen unterteilt: «Konsum», «obligatorische Transferausgaben», «übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen» sowie «monetäre Transferausgaben an andere Haushalte».

2008 betrugen die Konsumausgaben der Haushalte durchschnittlich rund 5310 Franken pro Monat, was 58 Prozent ihres Bruttoeinkommens entspricht. Mit 1480 Franken pro Monat oder 16 Prozent des Bruttoeinkommens machten die Wohnkosten dabei den grössten Anteil dieses Postens aus, gefolgt von den Ausgaben für Verkehr (8,2%), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (7,2%), Unterhaltung, Erholung und Kultur (6,9%) sowie Gast- und Beherbergungsstätten (5,7%).

Die obligatorischen Transferausgaben (Prämien für die Krankengrundversicherung, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) beliefen sich auf durchschnittlich rund 2440 Franken pro Monat bezie-

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

hungsweise 27 Prozent des Bruttoeinkommens. Dabei schlagen die Steuern mit 1060 Franken pro Monat am stärksten zu Buche.

Für Versicherungsprämien (ohne Krankengrundversicherung, die bei den obligatorischen Transferausgaben berücksichtigt wurde), Gebühren, Spenden und gemachte Geschenke wurden durchschnittlich 530 Franken pro Monat oder 5,8 Prozent des Bruttoeinkommens ausgegeben.

Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte (Alimentenzahlungen, Unterstützungsbeiträge und Geldgeschenke) beliefen sich auf durchschnittlich 195 Franken pro Monat, was 2,1 Prozent des Bruttoeinkommens entspricht.

Ein vertiefter Blick auf die Familienhaushalte in der Periode 2006 bis 2008
Durch das Zusammenlegen von drei aufeinanderfolgenden Erhebungsjahren entsteht eine ausreichend grosse Stichprobe, um vertiefte Analysen insbesondere zu kleinen Bevölkerungsgruppen vornehmen zu können. So lassen sich beispielsweise Einelternfamilien und Paare mit Kindern vergleichen, die 3,2 Prozent beziehungsweise 21,6 Prozent der Haushalte ausmachen.

Die Ausgabenstruktur von Einelternfamilien unterscheidet sich deutlich von jener von Paaren mit Kindern. So stellen die obligatorischen Transferausgaben bei Einelternfamilien einen weniger hohen Budgetposten dar als bei Paaren mit Kindern (21% des Bruttoeinkommens gegenüber 27%). Paare mit Kindern geben mehr für Sozialversicherungsbeiträge und Steuern aus, was leicht nachvollziehbar ist, weil dieser Haushaltstyp mehr Erwerbstätige umfasst als Einelternfamilien (durchschnittlich 1,7 gegenüber 1,0).

Demgegenüber machen die Konsumausgaben im Budget von Einelternfamilien den grösseren Anteil aus als bei Paaren mit Kindern (72% gegenüber 61% des Bruttoeinkommens). In absoluten Zahlen betrachtet sind die Konsumausgaben von Einelternfamilien allerdings klar tiefer als jene von Paaren mit Kindern. Dies erklärt sich im Wesentlichen durch die unterschiedliche Grösse der beiden Haushaltstypen.

Der Sparanteil am Bruttoeinkommen erreicht bei Einelternfamilien 3 Prozent, während Paare mit Kindern 9 Prozent ihres Bruttoeinkommens sparen können.

Entwicklung des Haushaltsbudgets nach Alter
Innerhalb der einzelnen Haushaltstypen weist die Ausgabenstruktur je nach Alter der Referenzperson erhebliche Unterschiede auf. So geben Einpersonenhaushalte und Paare ohne Kinder mit zunehmendem Alter tendenziell weniger für Gast- und Beherbergungsstätten aus. Demgegenüber steigen ihre Ausgaben für Nahrungsmittel bis zur Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen an und gehen danach wieder leicht zurück.

Bei den Familien hingegen bleiben die Ausgaben für Gast- und Beherbergungsstätten unabhängig vom Alter der Referenzperson relativ stabil. Für Nahrungsmittel wird mit zunehmendem Alter leicht mehr ausgegeben, wobei sich dieser Posten ab der Altersklasse der über 55-Jährigen wieder verkleinert. Diese Entwicklung hängt mit der Familienstruktur zusammen: Wenn die Kinder von Zuhause ausziehen, wird der Haushalt wieder kleiner.

Die Verkehrsausgaben entwickeln sich je nach Haushaltstyp ebenfalls unterschiedlich. Familien geben mit zunehmendem Alter etwas mehr für diesen Zweck aus. Bei Einpersonenhaushalten und Paaren hingegen nehmen die Verkehrsausgaben bis zur Altersklasse der 35- bis 44-Jährigen leicht zu, danach sinken sie mit zunehmendem Alter stark.

Definition der familiären Situation

Für die hier vorgestellten Ergebnisse wurden die Haushalte in vier Kategorien eingeteilt:

- Einpersonenhaushalte.
- Paare: Dabei handelt es sich um Haushalte mit zwei Erwachsenen (ab 16 Jahren), die im Konkubinat wohnen, miteinander verheiratet sind oder in einer eingetragenen Partnerschaft leben. Der Zivilstand der betroffenen Personen hat demnach keinen Einfluss auf diese Definition. Haushalte, in denen die beiden Personen miteinander verwandt sind (z.B. Bruder und Schwester, Cousins usw.), gelten nicht als Paare.
- Familien: Diese Haushalte bestehen aus einem erwachsenen Paar (gemäss obiger Definition) und einem oder mehreren Kindern. Als Kinder gelten alle unter 18-jährigen Haushaltsmitglieder sowie Haushaltsmitglieder zwischen 18 und 24 Jahren, die sich in der Ausbildung befinden.
- Einelternfamilien: Diese bestehen aus einer erwachsenen Person und einem oder mehreren Kindern gemäss obiger Definition.

Selbstverständlich gibt es neben den oben erwähnten noch zahlreiche weitere Haushaltsformen (z.B. Mehrgenerationenhaushalte oder Haushalte, in denen ein erwachsenes Kind lebt). Diese werden hier jedoch nicht besprochen, weil sie nicht sehr häufig vorkommen und oft sehr heterogen sind.

Die Klassifizierung der Haushalte nach Altersklassen erfolgt aufgrund des Alters der Referenzperson des Haushalts (der Person, die am meisten zum Haushaltseinkommen beiträgt). Das Alter der übrigen Haushaltsmitglieder wird nicht berücksichtigt.

Zusammenlegen mehrerer Erhebungsjahre

Die Grösse der jährlichen Stichprobe der HABE (3438 Haushalte im Jahr 2008) erlaubt keine vertieften Analysen zu kleinen Bevölkerungsgruppen. Die Erhebungskonzepte bieten jedoch die Möglichkeit, mehrere aufeinanderfolgende Jahre zusammenzulegen, so dass die Stichprobe vergrössert und folglich die Qualität der Ergebnisse verbessert werden kann. Indem die Daten der Jahre 2006, 2007 und 2008 zusammengefasst werden, erhält man eine Stichprobe von 9919 Haushalten, die detaillierte Analysen wie die oben ausgeführten ermöglichen.

Ein Zusammenlegen ist nur möglich, wenn die Daten auf vergleichbaren Definitionen beruhen. Da die HABE im Jahr 2006 revidiert wurde und seither jedes Jahr die gleichen Konzepte zur Anwendung kamen, können die Daten 2006, 2007 und 2008 heute zusammengefasst werden.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse basierend auf den zusammengelegten Daten anhand einer besonderen Methode berechnet wurden und nicht einfach dem Mittelwert der Ergebnisse der drei betrachteten Jahre entsprechen.

Bemerkungen zur Genauigkeit der Schätzwerte

Die Genauigkeit der Schätzwerte der Haushaltsbudgeterhebung variiert stark. Aus diesem Grund werden die Schätzwerte nach ihrer Qualität klassifiziert.

Diese Klassifizierung beruht auf folgendem Kriterium: Schätzungen, die auf Zufallstichproben beruhen, sind einer stochastischen Streuung unterworfen. Diese Streuung kann beträchtlich sein, falls es sich um seltene Ausgaben oder Einkommen (wie beim Kauf von Motorrädern) oder um stark variierende Beträge handelt (wie bei den Gesundheitsausgaben). Die Streuung kann mit dem Variationskoeffizienten gemessen werden. Dieser wird in Prozenten ausgedrückt und ist als Verhältnis zwischen der Standardabweichung und dem Mittelwert definiert.

Die Schätzwerte werden wie folgt klassifiziert:
a: Sehr gut, Variationskoeffizient < 1%,
b: Gut, Variationskoeffizient ≥ 1% und < 2%,
c: Recht, Variationskoeffizient ≥ 2% und < 5%,
d: Genügend, Variationskoeffizient ≥ 5% und < 10%,
e: Schlecht, Variationskoeffizient ≥ 10%.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Auskunft:
Ueli Oetliker, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen, Tel.: +41 32 71 36941

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013, Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: pm@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061,
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS:
http://www.statistik.admin.ch > Themen > 20 - Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.
Anmeldung unter http://www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Haushaltseinkommen und -ausgaben sämtlicher Haushalte, 2008

Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen)

Erwerbseinkommen [2]	**6 956**	**b**	**76,4%**
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	6 050	b	66,5%
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	906	d	10,0%
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	**347**	**d**	**3,8%**
Primäreinkommen [2]	**7 303**	**b**	**80,2%**
Renten und Sozialleistungen	**1 649**	**c**	**18,1%**
Renten der AHV/IV (1. Säule)	783	c	8,6%
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	555	c	6,1%
Sozialleistungen und Taggelder	310	d	3,4%
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	**152**	**d**	**1,7%**
Bruttoeinkommen	**9 103**	**b**	**100,0%**
Obligatorische Transferausgaben	**−2 443**	**c**	**−26,8%**
Sozialversicherungsbeiträge	− 887	c	−9,7%
Steuern	−1 063	c	−11,7%
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	− 493	a	−5,4%
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	**− 195**	**d**	**−2,1%**
Verfügbares Einkommen [3]	**6 465**	**b**	**71,0%**
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	**− 532**	**b**	**−5,8%**
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	− 120	c	−1,3%
Übrige Versicherungsprämien	− 185	b	−2,0%
Gebühren	− 68	c	−0,7%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	− 159	c	−1,7%
Konsumausgaben	**−5 311**	**b**	**−58,3%**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	− 656	b	−7,2%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	− 102	c	−1,1%
Gast- und Beherbergungsstätten	− 521	b	−5,7%
Bekleidung und Schuhe	− 228	c	−2,5%
Wohnen und Energie	−1 476	b	−16,2%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	− 265	c	−2,9%
Gesundheitsausgaben	− 234	c	−2,6%
Verkehr	− 745	c	−8,2%
Nachrichtenübermittlung	− 172	b	−1,9%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	− 631	c	−6,9%
Andere Waren und Dienstleistungen	− 281	c	−3,1%
Sporadische Einkommen [4]	**405**	**d**	**4,5%**
Sparbetrag	**1 028**	**d**	**11,3%**
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert)	**2,21**	**b**	

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
e Schlecht: Variationskoeffizient von ≥ 10%.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.
[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.
[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.

T2 Haushaltseinkommen und -ausgaben nach Familientyp, 2006–2008

	Einelternfamilien			Familien		
Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen)						
Erwerbseinkommen [2]	**4 426**	**c**	**63.1%**	**9 910**	**b**	**90.6%**
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	3 883	c	55.4%	8 434	b	77.1%
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	543	e	7.7%	1 476	d	13.5%
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	**288**	**e**	**4.1%**	**184**	**e**	**1.7%**
Primäreinkommen [2]	**4 714**	**d**	**67.3%**	**10 094**	**b**	**92.3%**
Renten und Sozialleistungen	**1 052**	**d**	**15.0%**	**735**	**c**	**6.7%**
Renten der AHV/IV (1. Säule)	385	e	5.5%	97	e	0.9%
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	( )	e	( )	( )	e	( )
Sozialleistungen und Taggelder	565	d	8.1%	582	c	5.3%
Monetäre Transfereinkommen von anderen Haushalten	**1 243**	**d**	**17.7%**	**104**	**d**	**1.0%**
Bruttoeinkommen	**7 009**	**c**	**100.0%**	**10 934**	**b**	**100.0%**
Obligatorische Transferausgaben	**−1 455**	**c**	**−20.8%**	**−2 979**	**b**	**−27.3%**
Sozialversicherungsbeiträge	− 527	c	−7.5%	−1 252	b	−11.5%
Steuern	− 516	d	−7.4%	−1 108	c	−10.1%
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	− 412	c	−5.9%	− 619	a	−5.7%
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	**− 232**	**e**	**−3.3%**	**− 122**	**d**	**−1.1%**
Verfügbares Einkommen [3]	**5 322**	**c**	**75.9%**	**7 832**	**b**	**71.6%**
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	**− 438**	**e**	**−6.3%**	**− 580**	**b**	**−5.3%**
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	− 84	d	−1.2%	− 130	c	−1.2%
Übrige Versicherungsprämien	− 142	c	−2.0%	− 231	b	−2.1%
Gebühren	− 54	e	−0.8%	− 87	c	−0.8%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	− 158	e	−2.3%	− 131	c	−1.2%
Konsumausgaben	**−5 034**	**c**	**−71.8%**	**−6 703**	**b**	**−61.3%**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	− 640	c	−9.1%	− 907	b	−8.3%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	− 62	d	−0.9%	− 102	c	−0.9%
Gast- und Beherbergungsstätten	− 391	d	−5.6%	− 617	b	−5.6%
Bekleidung und Schuhe	− 251	d	−3.6%	− 346	c	−3.2%
Wohnen und Energie	−1 461	c	−20.8%	−1 658	b	−15.2%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	− 242	d	−3.4%	− 381	c	−3.5%
Gesundheitsausgaben	− 234	e	−3.3%	− 285	c	−2.6%
Verkehr	− 594	d	−8.5%	− 943	c	−8.6%
Nachrichtenübermittlung	− 217	c	−3.1%	− 218	b	−2.0%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	− 599	d	−8.5%	− 837	c	−7.7%
Andere Waren und Dienstleistungen	− 344	d	−4.9%	− 408	c	−3.7%
Sporadische Einkommen [4]	**380**	**d**	**5.4%**	**442**	**d**	**4.0%**
Sparbetrag	**230**	**e**	**3.3%**	**992**	**d**	**9.1%**
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert)	**2.53**	**b**		**3.84**	**a**	**100.0%**
Prozentuale Verteilung der Haushalte	**3.2%**			**21.6%**		

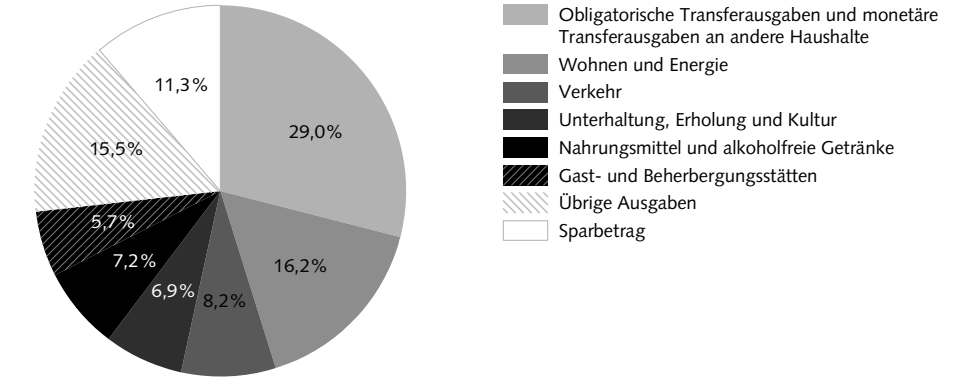
Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
e Schlecht: Variationskoeffizient von ≥ 10%.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.
[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.
[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.

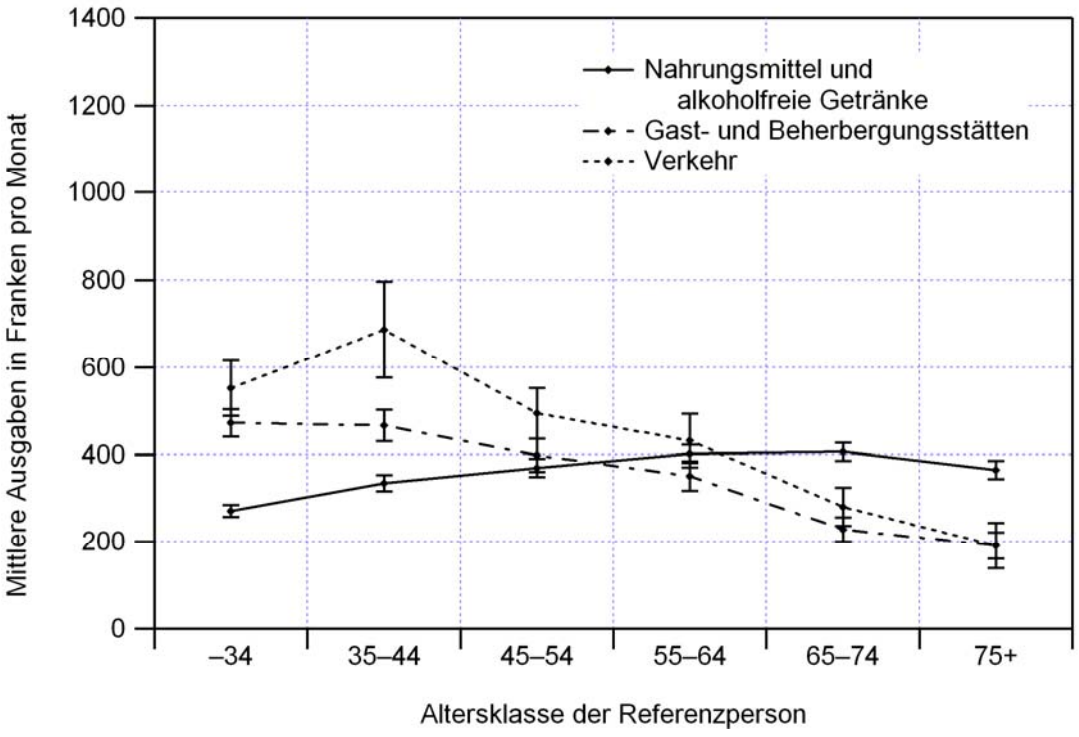
Zusammensetzung des durchschnittlichen Haushaltsbudgets, 2008 G 1

100% = Bruttohaushaltseinkommen

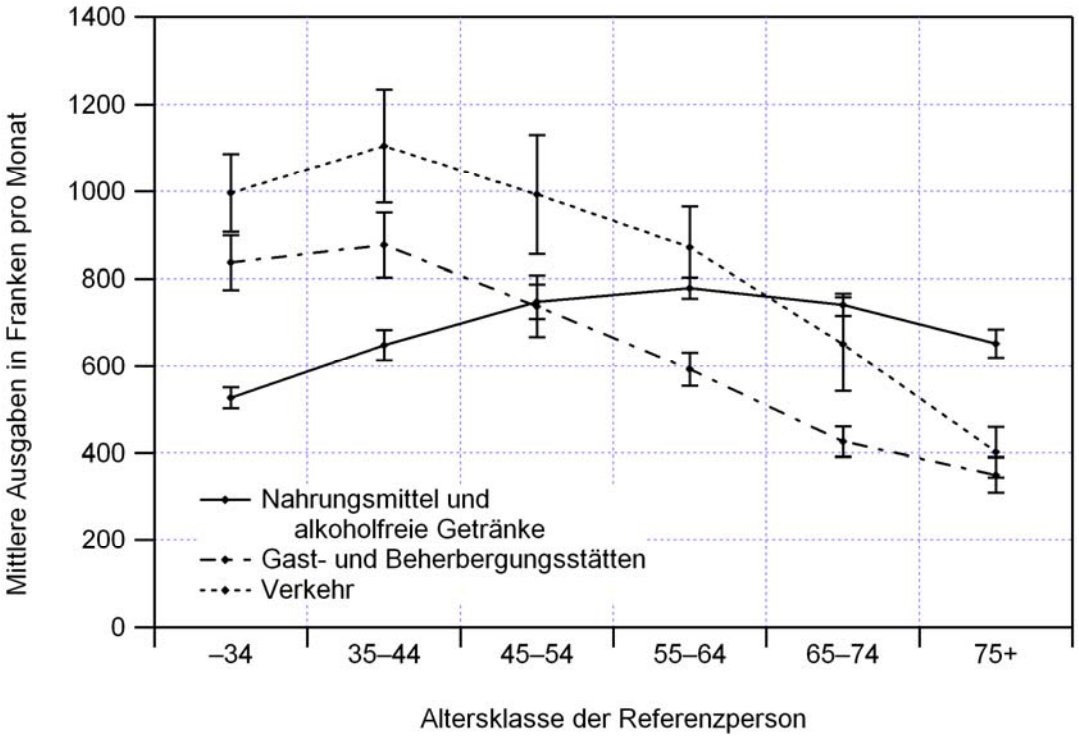


© BFS

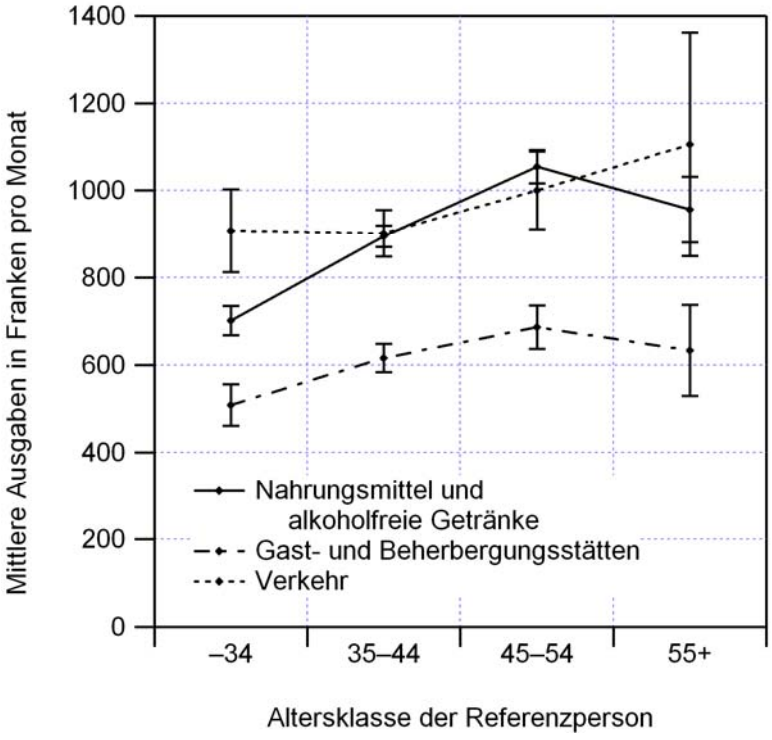
G2a Einpersonenhaushalte: Mittlere Monatsausgaben einer Auswahl von Kategorien, nach Altersklasse, 2006–2008



G2b Paare ohne Kinder: Mittlere Monatsausgaben einer Auswahl von Kategorien, nach Altersklasse der Referenzperson, 2006–2008



G2c Familien: Mittlere Monatsausgaben einer Auswahl von Kategorien, nach Altersklasse der Referenzperson, 2006–2008



Die horizontalen Balken stellen das Vertrauensintervall dar (berechnet als ± 1.96 * Standardabweichung vom Mittelwert).